

Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: There's a light...	2
Kapitel 2: Schenk mir dein Herz	4
Kapitel 3: Was einmal war ist vorbei und vergessen und zählt nicht mehr...	6
Kapitel 4: Ich muss verstehn...	9
Kapitel 5: Ich hab geträumt vor langer Zeit	11
Kapitel 6: So ein Mann, so ein Mann	14
Kapitel 7: Es ist nicht mehr wie früher	17
Kapitel 8: And all I know is down inside I'm bleeding	20
Kapitel 9: Wahre Liebe bleibt ein Traum des Lebens	23
Kapitel 10: Du allein	26

Kapitel 1: There's a light...

So, ich fange dann mal an. Es ist nur ein VERSUCH und meine erste FF also bitte nicht zuuuuuuuu sauer sein, wenns net so dolle ist.

Sanae räkelte sich auf dem Sofa, warf einen gelangweilten Blick auf den Fernseher und machte ihn aus. Nur noch Mist in der Kiste, gerade unter der Woche...Nunja, sie überlegte, was sie sonst so machen könnte. Es war kalt draußen, es hatte bis vor kurzem noch geschneit, der Schnee glitzerte. Es war noch nicht so spät, also entschloss sie sich einen kleinen Spaziergang zu machen. Ihren Wintermantel angezogen und den Schal umgebunden, begab sie sich nach draußen. Je länger sie ging, desto weniger bemerkte sie die Kälte, die sie umgab. Viel mehr beachtete sie die Gegend, die mit dem glitzernden Schnee jetzt so viel schöner aussah als sonst. Sie war so in Gedanken, dass sie erst beim dritten Mal reagierte, als jemand ihren Namen rief. "Sanae!" sie drehte sich um. Es war Kojiro. Sie lächelte. Seit sie in einen Nebenort von Tokio gezogen war (sie musste für die Schule, die sie besuchte, von Nankatsu weg, da es die Bildungsmöglichkeit nur dort gegeben hat) hatte sie Hyuga öfters getroffen. Sie verstanden sich ausgesprochen gut in letzter Zeit. Er war außerdem ein recht aparter, junger Mann geworden, gut gebaut, sportlich und muskulös. Sie mochte ihn wirklich sehr gerne. Er war auch immer hilfsbereit, wenn ihre Einkäufe zu schwer waren oder sonst etwas. "Was machst du so alleine hier?" "Mir war zu Hause langweilig. War ja mal wieder nichts im Fernseher...Und hier draußen ist es so schön" sagte sie. Er nickte "Das ja, aber wo wir uns doch gerade sehen, lass uns doch was Trinken gehen?" "Ja, gerne." So gingen die beiden in eine nahe gelegene Bar. Sanae studierte die Karte, sie war sich nicht ganz schlüssig, was sie nehmen sollte. Mit oder ohne Alkohol. "Was überlegst du?" Sie grinste nur und sagte, dass sie nur überlegen musste, was sie nehmen sollte. Sanae bestellte sich letztendlich einen Strawberry Colada und Kojiro sich einen Mojito. "Hast du von Tsubasa noch einmal etwas gehört?" fragte er.

"Ja, ist noch gar nicht so lange her. Wir schreiben uns ja oft...Sie haben mittlerweile nicht so viele Spiele, aber er versucht eben immer weiter sich zu verbessern. Er ist eben noch immer wie früher. Und damit er der Beste ist, tut er alles. Du kennst ihn ja" "Ja, noch immer der Alte wie es aussieht...Und sonst?"

"Was und sonst? Was willst du wissen?"

Kojiro überlegte einen Augenblick. "Naja, ich meine, ob er noch alleine ist, oder ob er etwas plant..." Sanae blickte ihn an und sie wurde irgendwie traurig. "Soweit ich weiß ist da niemand. Und was sollte er schon planen außer seiner Fußballkarriere. Ich denke er hat mir das auch offen genug gezeigt. Aber wir sind ja gute Freunde." Tsubasa dachte wirklich gar nicht an etwas wie eine Beziehung, er war viel zu sehr damit beschäftigt seine Karriere in Brasilien zu starten. Es war seitdem gut ein Jahr vergangen, in dem sich er und Sanae nur drei mal gesehen hatten, aber immerhin jedes Mal, wenn er nach Japan gekommen war. Die drei Male waren auch sehr schön gewesen, sie waren auch alleine weg gewesen. Sie waren sich auch schon nah gekommen....für einen zarten Kuss hatte es gereicht. Aber Tsubasa war einfach zu schüchtern gewesen und hatte keine weitere Versuche gestartet und nach seinem letzten Besuch hatte er sie auch als "ihm unglaublich nahe stehende Freundin" bezeichnet. Von daher machte sie sich eigentlich gar keine Hoffnungen mehr. Es war

schon viel zu lange ruhig bei ihr und Kojiro am Tisch. "Du, sorry...Ich wollte dich nicht traurig machen...Weißt du, du bist so ein nettes Mädchen. Nein, das ist das falsche Wort...Eine so reizende, nette junge Frau...Trauer Tsubasa nicht ewig nach, halt die Augen offen nach anderen Möglichkeiten" sie schaute ihn an "Wie meinst du das?" doch er schwieg und trank den Rest seines Cocktails aus. Sie bestellten sich noch eine Kleinigkeit zu essen und noch einen Cocktail. Sanae wurde es auf einmal furchtbar warm, sie war es nicht gewohnt, so viel Alkohol zu trinken. Sie witzelte mit Kojiro herum. "Weißt du das, wir gehen gleich mal zu mir und dann trinken wir noch ein bisschen Sekt, da habe ich noch ne Flasche...O-oder magst du nicht?" "Doch klar, Sanae, warum auch nicht, der Abend ist ja auch noch jung J" So tranken die beiden den Rest noch aus, zahlten und machten sich auf den Weg zu Sanae. Sie war redseliger als sonst, sie gingen nebeneinander her, sie hakte sich bei Kojiro ein, blieb dann stehen und sagte "Meine Güte, was sieht das schön aus. Sieh doch mal, der Mond scheint und der Schnee funkelt ja regelrecht". Er lächelte, legte seinen Arm um ihre Schulter und zog sie näher an sich. "Ja, da hast du recht. Aber Sanae....so schön wie du noch lange nicht". Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter "Sag nicht so was Kojiro...Sonst werd ich so sentimental." Sie machten sich weiter auf den Weg zu ihr nach Hause. In ihrem Appartement war es schön warm und gemütlich. Sie holte die Flasche Sekt, er machte sie auf und sie leerten gemeinsam die Flasche. Seit dem Moment, als sie stehen geblieben waren, waren sie sich die ganze Zeit näher. Auf dem Sofa kuschelte sie sich regelrecht an ihn. Sie vermisste schon lange solch eine Nähe, wie die, die Kojiro ihr jetzt gab. Vorhin war ihr aufgefallen, wie attraktiv er eigentlich war. Sie merkte auch, dass er ihrer Nähe nicht aus dem Weg ging. Von daher blieb sie so nah an ihm, wie sie gerade war. An Tsubasa dachte sie in dem Moment gar nicht, zu oft hatte er ihr schon bewiesen, dass sie ihm nicht in der Weise gefiel, wie sie es gerne gesehen hätte. Die Flasche war mittlerweile leer, beide waren gut angeheitert. Kojiro schnitt wieder in etwas das Thema von vorher an "Sag mal, sehnst du dich eigentlich nicht nach jemandem, der für dich da ist?" "Du bist doch gerade für mich da...Und das find ich auch schön so" Sie richtete sich auf und sah ihn an. Er blickte in ihre Augen. Wie oft hatte er sie in letzter Zeit, seit sie nach Tokio gezogen war, angesehen. Und wie sehr hatte er sich doch in sie verliebt...."

Kapitel 2: Schenk mir dein Herz

Eso, nu gehts weiter...Mal gucken, obs euch dann noch gefällt, sonst schreib ich net weiter *g* Viel Spaß!

Er überlegte, ob er wirklich das sagen sollte, was er gerade dachte..."Du bist so schön Sanae...Ein so toller Mensch...Und du bewarst dich so auf für einen..." weiter kam er nicht, denn in dem Moment presste Sanae ihre Lippen auf seine. Sie wollte es endlich richtig wissen, wie es ist einen Mann zu küssen. Gott sei Dank erwiderte Kojiro ihren Kuss, mit einer Leidenschaft, mit der sie nicht gerechnet hätte. Dann hielt er plötzlich inne und wies sie von sich "Sanae, tu das nicht, nur weil du von Tsubasa enttäuscht bist. Du bereust nachher irgendwas." Sie sah ihn lange an, und antwortete dann "Ich habe begriffen, dass es keinen Sinn hat auf ihn zu warten, Kojiro. Und das nicht erst seit heute. Ich habe aufgegeben auf ihn zu hoffen, ich gebe mich mit der Freundschaft zufrieden. Und ich glaube, ich möchte auch gar nicht mehr noch von ihm...Du warst in letzter Zeit so oft für mich da...Das werde ich dir nie vergessen. Jetzt sitze ich hier und sehe dich, und mein Puls rast..." Ihre Stimme brach ab, sie konnte nicht mehr sagen. Hatte sie sich etwa in Kojiro verliebt? Jetzt wo sie ihn vor sich sitzen sah, hatte sie auf einmal Schmetterlinge im Bauch. Er blickte sie an "Sanae...Ich glaub, ich hab mich in dich verliebt" und besiegelte diese Worte mit einem innigen Kuss.

Der nächste Morgen war ein Samstag, Kojiro hatte neben Sanae in ihrem Bett geschlafen, sie hatte sich an ihn gekuschelt. Sie hatten in der vorigen Nacht einen über den Durst getrunken. Er sah sie an und überlegte, ob sie sich überhaupt noch an das erinnern konnte, was er gestern zu ihr gesagt hatte und ob sie sich noch an das erinnern kann, was sie gemacht hatten. Sie wachte auf und lächelte ihn an "Na du, Rausch ausgeschlafen?" Er lächelte zurück "Na, so schlimm war es ja dann doch nicht". Sie richtete sich auf "Ich mach nen Kaffee, willst auch einen?" Er nickte und wusste nicht, wie er reagieren sollte. Nach dem gemeinsamen Kaffee ging sie noch schnell unter die Dusche und sagte ihm, er solle doch noch warten. Als sie zurück kam gab sie ihm einen Kuss "Ich fand es gestern abend wirklich super schön mit dir." Er sah sie skeptisch an "Du kannst dich also noch erinnern, was ich dir gesagt habe?" "Ja natürlich, weshalb denn auch nicht. So sehr betrunken war ich dann doch nicht." Sie kletterte zu ihm aufs Bett, beugte sich über ihn und flüsterte ihm ins Ohr "Und die Schmetterlinge für dich sind noch immer in meinem Bauch". Sie lachte, er küsste sie und machten sich dann fertig, um raus zu gehen. Sanae konnte ihre Gefühle noch gar nicht richtig einordnen. Es war so jung, so frisch, so aufregend, und wenn sie Kojiro ansah, dann wurde ihr ganz warm ums Herz. Sie wollte ihre Zeit nur noch mit ihm verbringen.

Brasilien, Tsubasa war am Abend alleine in seinem Zimmer und saß über einem Brief an Sanae.

" Liebe Sanae, ich hoffe, dir geht es gut. Es tut mir leid, dass ich für diese Antwort jetzt so lange gebraucht habe, aber es war in letzter Zeit mit Roberto ein richtiges Extrem-Training, und ich bin jeden Abend total fertig in mein Bett gekrochen. Was macht deine Ausbildung in Tokio? Grüß Kojiro bitte mal von mir. Ich denke, du siehst ihn und die anderen aus der Mannschaft bestimmt des öfteren. Das ist auch gut so, finde ich,

in so einer großen Stadt sollst du auch nicht alleine sein. Ich komme bestimmt bald mal zu Besuch nach Japan, dann sehen wir uns doch, oder?" Er überlegte, was er ihr noch schreiben wollte. Er sah sich das Bild von ihnen an. Er vermisste sie, aber das konnte er ihr ja nicht so einfach schreiben. Er hatte sie sehr gern - oder mehr als das? Aber er hatte keine Zeit sich darüber Gedanken zu machen. Er war zu sehr konzentriert sich in Brasilien vor den anderen Spielern zu behaupten. Aber irgendwann würde er sicherlich Zeit dafür haben, an eine Beziehung zu denken...Würde sie denn warten? Das Telefon klingelte...es war Roberto.

Seit diesem Brief waren nun mehr als drei Monate vergangen. Sanae hatte auf diesen noch gar nicht geantwortet. Sie hatte von Ryo aber mitbekommen, dass Tsubasa in der nächsten Woche nach Japan kommen würde. Sanae überlegte deshalb, ob sie am Wochenende nach Nankatsu herunter fahren sollte. Es bot sich auch perfekt an, da sie Freitags Freistunden hatte und einige ausfielen, also wollte sie sich schon Donnerstag Nachmittag auf den Weg machen. Diesen Vorschlag machte sie auch Kojiro, der dann zusagte, am Samstag nachzukommen. Auf der Fahrt gingen ihr viele Dinge durch den Kopf. Die letzte Zeit hatte sie nur noch wenig an Tsubasa gedacht, versucht, Gedanken an ihn zu verdrängen. Sie hatte mittlerweile so viele schöne Dinge mit Kojiro erlebt, die Nachmittage, Abende und Morgen mit ihm waren so wunderbar. Jeder Kuss von ihm ließ sie schmelzen, seine Berührungen lösten in ihr ein unbeschreibliches Gefühl, er war so unglaublich zärtlich, auch als sie miteinander geschlafen hatten - sie hatte alles genossen. Sie war so unsagbar glücklich, ohne an Tsubasa denken zu müssen. Doch jetzt war er wieder so nah, je näher sie Nankatsu kam, desto intensiver wurden ihre Erinnerungen an ihn, an die gemeinsame Zeit. Was hätte sie alles für ihn getan und gegeben - doch wie war es umgekehrt? Sie gab und er nahm, kam jemals was von ihm zurück? Hatte er außer dem einen Kuss jemals bewiesen, dass ihm etwas an ihr lag? Sie wäre doch eh nie glücklich mit ihm gewesen. Warum immer einem Traum hinterher laufen, der nie wahr wird? Sie hatte doch jetzt jemanden. Aber wieso dachte sie dann jetzt wieder so an Tsubasa? "Nein...Warum bin ich nur so dumm und verschwende auch nur einen Gedanken daran? Ich bin doch bekloppt. Ich bin mit Kojiro zusammen, niemand hat mich bis jetzt so glücklich gemacht".

Kapitel 3: Was einmal war ist vorbei und vergessen und zählt nicht mehr...

Palim palim, geht mit Kapitel drei dann doch schon weiter *g* hab gestern munter weitergeschrieben. VIEL SPASS :-)

Das Haus ihrer Eltern, sie war eigentlich schon viel zu lange gar nicht mehr hier gewesen. Dabei vermissten ihre Eltern sie furchtbar und Sanae ihre Eltern auch, aber sie war in den letzten Monaten in Tokio so glücklich gewesen, dass sie jeden Moment mit Kojiro verbringen wollte. Yukari hatte natürlich sofort vom Besuch ihrer Freundin erfahren und besuchte sie noch am Donnerstag abend.

"Ich freue mich schon richtig auf die Party morgen abend. Kumi wird sich sicherlich freuen, dich wieder zu sehen. Und Ryo auch..." Sanae musste grinsen "Jaja, der gute Ryo...Was du dir damit angetan hast - aber nein, ich weiß ja, dass ihr glücklich seid, das ist ja die Hauptsache". Sie lächelte. "Kommt er auch?" fragte Yukari vorsichtig nach. "Ja....Am Sonntag". Yukari nickte und sah sie an. "Ich habe es niemandem gesagt. Denkst du nicht, es wäre an der Zeit jemandem hier zu sagen, was los ist? Ich meine, gerade jetzt wenn Tsubasa kommt..." "Keine Sorge, Yukari, ich werde es schon sagen. Außerdem ist es meine Sache und Tsubasa wird es wohl kaum stören." "Na, wenn du meinst..."

Sie unterhielten sich noch eine Weile und nachdem Yukari gegangen war, machte sich Sanae auch schon bettfertig und schlief nach ein paar Minuten direkt ein.

Was war es schön, so viele mal wieder zu sehen: Mamorou, Kisugi, Taki, Ryo usw. Sie fühlte sich richtig wohl, sie war endlich wieder zu Hause. Dieses verlängerte Wochenende wollte sie nun richtig genießen...und den anderen sagen, wer nun der Mann an ihrer Seite war. Sie konnten bei Ryo eine kleine Feier machen, es gab massig zu Essen, zum Knabbern und zum Trinken. Es war so herrlich alle nach einer so langen Zeit wieder zu sehen. Erwachsener waren alle geworden. Während die Party im vollen Gang war, bekam sie einen Anruf auf ihr Handy. Es kümmerte sich niemand sonderlich darum, mit wem sie telefonierte, aber als sie nach einer halben Stunde noch dran war, kam Taki zu ihr und fragte "Sag mal, mit wem telefonierst du denn so lange? Hör doch mal auf und komm wieder zu uns!" Sie wedelte ihn mit der Hand an "Jaja, gleich gleich, ich komme ja schon. Also Schatz, wir sehen uns dann am Sonntag....Ja ich dich auch. Ciao!" Taki glaubte nicht richtig gehört zu haben, hatte sei da eben Schatz gesagt? Er war sich aber sicher, dass sie das gesagt hatte. Er erzählte das Kisugi und Ryo, dieser wandte sich an Yukari und fragte sie "Sag mal, weißt DU irgendwas von einem Schatz von Sanae?" "Das musst du sie schon selber fragen, Ryo...Ich sag nichts". "Was muss er mich selber fragen?" Sanae hatte das Gespräch teilweise ja mitbekommen. "Na, wer denn dein Schatz ist" feixte Ryo, grinste breit und wartete auf eine Antwort. "Mein Schatz?" Mist, Taki hatte wohl etwas von dem Gespräch mitbekommen. "Na, was ist? Da gibt es doch anscheinend jemanden in deinem Leben, oder? Bist wohl doch heimlich mit Tsubasa zusammen, was?" Sanae schüttelte den Kopf. "So ein Blödsinn...Tsubasa...na er sicherlich nicht" sagte sie. "Wer dann?" Sie seufzte. "Nun gut....Da er am Sonntag eh vorbei kommen wollte, lässt sich das ja echt nicht mehr lange verheimlichen." Die Jungs wurden ruhig, es interessierte sie jetzt zu brennend, wer es war, der da was mit Sanae hatte. "Ihr kennt ihn alle....schon lange...Es ist....Es ist

Kojiro." WUMM, das hatte bei allen gesessen, damit hätten sie absolut nicht gerechnet. "Wie was...wie??? Kojiro? Kojiro Hyuga?????" stotterte Ryo. Besonders er konnte das kaum glauben. "Seit wann DAS denn? Wieso ausgerechnet Hyuga?" Jetzt wurde Sanae etwas pampig "Seit 5 Monaten! Und wieso nicht Hyuga? Was spricht dagegen?" "Und was ist nun mit Tsubasa?" warf Kisugi ein. Sanae fuhr herum "Was soll schon mit dem sein? Der spielt weiterhin seinen Fußball." "Na, der wird sich ja freuen, wenn er das erfährt!" Langsam tickte Sanae aus "Mann, was soll das Theater jetzt, warum so ein Trara darum, dass ich mit Kojiro seit fast einem halben Jahr zusammen bin. Muss ich da Tsubasa erst um Erlaubnis fragen??? Es ist doch mein Leben und ich bin verdammt glücklich mit Kojiro, das könnt ihr mir glauben. Er ist zumindest immer für dich da!" Nach diesen Worten schwiegen alle erst einmal eine Weile. Dann ging Ryo zu Sanae, legte einen Arm um sie und sagte "Hey. Sorry, wir waren alle nur so überrascht das jetzt zu hören. Wir freuen uns doch, wenn du glücklich bist....Hm, Anego?" Jetzt musste sie lächeln. "Schon okay, Ryo. Ich nehme euch das nicht übel, es ist ja jetzt in Ordnung. Lass uns weiter feiern!!" rief sie aus.

"Oh Mann, das wird Tsubasa morgen aus den Socken hauen, wenn er das erfährt." "Ja, das allerdings. Er wird es doch denke ich mal auch schnell checken, dass da was im Busch ist." "Ich find das ja schon krass. Ich dachte immer, dass Sanae so scharf auf Tsubasa ist." "Ist sie ja auch gewesen." Ryo machte eine Pause. "Aber weshalb sollte sie auch ihr Leben lang auf jemanden warten, der in ganz anderen Sphären lebt. Wir sollten uns für sie freuen, dass sie glücklich ist. Auch wenn ich sie persönlich lieber in Tsubasas Armen sehen würde, als in Kojiros. Das wird ihm ganz schön zusetzen denke ich. Wir wissen doch alle, dass Sanae ihm alles andere, als egal ist. Aber...wer zu spät kommt, den bestraft das Leben." Die anderen konnten nicht mehr viel dazu sagen, denn im Prinzip hatte Ishizaki ja Recht mit dem, was er gesagt hatte.

Am nächsten Morgen hatte Sanae einen leichten Kater. Sie machte sich einen Tee, nahm eine heiße Dusche und war dann wieder recht fit. Sie wollte mit, Tsubasa am Flughafen abzuholen. Sie schlüpfte in ihre Jeans, zog sich eine Bluse über, zog ihre Turnschuhe an und ging zur Bushaltestelle. Sie fuhr einige Stationen und traf dann auf Ryo, Yukari, Kumi und Taki, die hinstiegen. "Du siehst ja heute ganz schön frisch aus...Dafür, dass wir gestern so lange gemacht haben." "Oja, ich bin ja auch sofort ins Bett gefallen und auch direkt eingeschlafen. Trotzdem könnte ich jetzt noch ne Runde Schlaf gebrauchen...Aber nunja, wollen wir erst einmal unseren Fußballstar abholen". Ryo überlegte und fragte dann doch "Wirst du es ihm sagen?" Sanae brauchte nicht nachzufragen, was Ryo meinte, sie zuckte die Schultern. Am Flughafen angekommen dauerte es auch nicht lange, bis die Maschine aus Brasilien gelandet war. Alle empfingen Tsubasa herzlich, doch er suchte mit seinen Blicken jemand anderes. Und dort stand sie. Hübscher als je zuvor, eine richtige Frau geworden war sie, seine Sanae. Er ging strahlend auf sie zu und umarmte sie "Es ist schön dich endlich wieder zu sehen, Sanae." Sie lächelte, nahm ihn ebenfalls in ihre Arme und sagte "Gleichfalls. Schön, dass du mal wieder hier vorbei schaust". Doch er merkte, dass etwas anders war. War sie nicht früher anders gewesen? Herzlicher? Emotioneller? Sicher, er merkte, dass sie sich wirklich freute ihn zu sehen, doch irgendwie war es anders als sonst....oder nicht? Mal abwarten. Seine Eltern nahmen ihn erst einmal mit zu sich nach Hause, sein "kleiner" Bruder Daishi war auch schon größer und älter geworden. Es war einfach herrlich, endlich wieder zu Hause zu sein. Sanae verabschiedete sich recht schnell, sie wollte mit Yukari noch etwas unternehmen und verabredete sich mit

den anderen für den Abend. Auch dieser ging sehr schnell um. Ein Abend mit Tsubasa. Nach Ewigkeiten wieder. Ein schöner Abend. Sie empfand seine Anwesenheit als sehr angenehm. Doch sie wünschte sich Kojiro an ihrer Seite. Sie war noch richtig in ihn verliebt - wusste aber gleichzeitig, dass ihre Gefühle zu Tsubasa nie ganz erloschen waren. Doch er hatte sie zu sehr vernachlässigt. Es wäre nichts für sie beide. Sie hatte Kojiro und war glücklich mit ihm und wollte ihn nicht verlieren. "Morgen kommt übrigens noch Besuch Tsubasa" erwähnte Ryo. "So? Wer denn?" "Na, das wirst du nicht glauben. Kojiro Hyuga!" - Oh nein, Ryo...Musstest du das jetzt sagen - dachte sich Sanae. "Was, wirklich? Nur wegen mir??? Kann doch nicht sein, aber freut mich". Der Rest des Abends ging dann schnell rum, Sanae fühlte sich nicht so wohl und wollte nach Hause. Irgendwie graute es ihr schon vor dem nächsten Tag.

Sie holte Kojiro nicht von Bahnhof ab, er sagte, dass er den Weg schon allein zu ihr finden würde. Tsubasa spielte mit Ryo und den anderen eine Runde Fußball. Sanae und Yukari beobachteten das Spiel. Tsubasa sah Kojiro schon von weitem. Er stoppte das Spiel und ging auf ihn zu. "Hallo Tiger!" "Hallo Tsubasa, welcome back in Japan. Zumindest für die nächsten Wochen, nichtwahr?" Sie nickten sich zu. "Wo ist denn Sanae?" Doch da sah er seine Freundin schon längst. Er ging auf sie zu, nahm sie in den Arm und gab ihr einen Kuss. "WAS??? Was soll das heißen? Hyuga und Sanae???? Das darf nicht sein" ging es Tsubasa durch den Kopf, als er das sah. Er stand nur wortlos da. "Oh oh" dachte sich Ryo. Tsubasa sah ihn entsetzt an, er tat Ryo unheimlich leid. Tsubasa ging an ihm vorbei. "Seit wann läuft denn da bitte was?" "Seit fast einem halben Jahr".

Tsubasa lag wach in seinem Bett. Es durfte einfach nicht wahr sein. Er hätte mit allem gerechnet, aber nicht dass Sanae - seine Sanae - mit Kojiro zusammen war!!! Er konnte es noch immer nicht glauben, was er gesehen hatte. Den ganzen Tag über die beiden. Die Begrüßung, die Umarmung, der Kuss...Nur einmal hatte er Sanae geküsst, und das nur ganz sanft und vorsichtig. War das alles ein Fehler gewesen, dass er so zögerlich war? Jetzt war doch sowieso jeder Gedanke daran egal. Sanae hatte doch jetzt jemanden. Aber Kojiro...Sie und Kojiro, wie hatte sich das ergeben? Nun, die beiden haben sich sicherlich oft gesehen, seit Sanae in Tokio wohnte. Warum hatte er sich überhaupt an sie heran gemacht? Tsubasa wurde wütend. Doch konnte er Hyuga die Schuld daran geben? War er es nicht selber schuld gewesen, hatte er sich nicht vielleicht doch zu oft an ihr desinteressiert gezeigt? Er hatte sie nun wohl verloren. Wie er sie angefasst hat, in den Arm genommen und geküsst hat - diese Bilder gingen ihm permanent durch den Kopf. Er hatte sich doch so gefreut sie wieder zu sehen und dann so was. Jetzt war Kojiro nicht nur mehr ein Gegner auf dem Spielfeld, jetzt war er auch noch ein Gegner für ihn bei Sanae - wohl das erste Mal, dass Hyuga triumphierend aus dem Kampf hervorgehen kann.

Kapitel 4: Ich muss verstehn...

Während die Welt eines Tsubasa Ozoras in Nankatsu so aussah, schmiegte sich Sanae an Kojiro. "Sanae, was ist mit dir los? Du bist so abwesend seit..." er hielt inne, sie hob ihren Blick und führte den Satz zu Ende "wir in Nankatsu waren?" Er nickte. "Das bildest du dir ein, es ist nichts..." Doch sie wusste genau, dass sie lügt. Es war wohl etwas. Seit sie Tsubasa wieder gesehen hatte, war alles plötzlich wieder so durcheinander. Sie mochte nicht an ihn denken, doch unwillkürlich kreisten ihre Gedanken wieder um Tsubasa. Sie stand auf und ging ins Bad, blickte in den Spiegel "Was ist nur jetzt wieder mit mir los? Wieso lasse ich mich noch immer so von ihm beeinflussen?" Sie seufzte und ging zurück ins Bett. "Ich bin jetzt einfach nur müde, Kojiro, okay? Nimm es mir nicht übel". "Schon gut, es ist ja auch schon spät und du musst morgen früh raus. Dann lass uns jetzt schlafen".

Er hatte überhaupt nicht gut geschlafen...Es war schon Mittag, trotzdem fühlte er sich wie gerädert. Er schleppte sich ins Badezimmer, ließ das heiße Wasser über sich laufen, doch auch das schien seinen Kopf nicht klarer zu machen. Er zog sich etwas an und ging hinunter. Seine Mutter stand in der Küche und bereitete das Mittagessen zu. "Ach, stehst du heute auch noch mal auf, ich dachte schon, du möchtest bis heute abend durch pennen" rief ihm seine Mutter erfreut entgegen, obwohl er fast neben ihr stand. Sie lächelte, blickte ihn an und fragte dann besorgt "Sag mal, ist irgendwas? Wie siehst du überhaupt aus?" Sie überlegte kurz. "Habt ihr etwa irgendwas getrunken oder geraucht?" Tsubasa verdrehte die Augen "So ein Blödsinn!" Er wirkte zornig. "Ich hab eben einfach nicht gut geschlafen" Sie sah ihren Sohn erschrocken an, so hatte er noch nie mit ihr gesprochen. "Tsubasa, ist alles in Ordnung?" Er grummelte nur noch etwas vor sich hin und verschwand gleich wieder oben in seinem Zimmer. Er hatte sie für den heutigen Nachmittag sowieso mit Ryo verabredet. Bis dahin wollte er seine Ruhe haben. Daishi spingste in sein Zimmer, bei seinem kleinen Bruder konnte er gar keine schlechte Laune haben, sie spielten eine Runde Kindermemory und Tsubasas Laune wurde etwas besser. Gegen 17 Uhr machte er sich auf den Weg, um Ryo zu treffen. Bis dahin war er aus seinem Zimmer nur für das Mittagessen gekommen, er hatte sich vergraben in einem Fotoalbum von sich und den anderen Spielern der Nankatsu Mittelstufe - und von Sanae. Er war darüber eingeschlafen, und erst das Klopfen seiner Mutter an der Tür weckte ihn wieder. Etwas verschlafen ging er zu Fuß zu der Bar, an der er sich mit Ryo verabredet hatte. Freudestrahlend wie ein Honigkuchenpferd - man könnte also sagen, so wie es eben Ryos Art war - begrüßte Ryo seinen Freund schon von Weitem "Hallo Tsubasa! Lass uns reingehn, ich hab HUNGER!" Die beiden studierten die Speise - und Getränkekarte, bestellten und fingen an über Fußball zu reden. Etwas, was Tsubasa von seinen trüben Gedanken ablenkte. Doch Ryo bemerkte, dass seinen Freund etwas bedrückte, er wusste auch genau was. Ohne das Thema überhaupt angesprochen zu haben fragte er ihn "Möchtest du darüber reden, Tsubasa" "Hä, worüber?" "Ach komm, jetzt tu nicht so. i Denkst du nicht, ich bemerke, dass du anders bist als sonst? Wir kennen uns jetzt schon so lange - du kannst mir nicht mehr viel verheimlichen." Stille. "Es tut mir ja auch leid, die Sache mit Sanae" begann Ryo. "Jetzt lass uns nicht davon reden, das..." "Natürlich reden wir davon, was sollte dich sonst so beschäftigen? Glaubst du, dass niemand von uns bemerkt hat, was los ist?" Tsubasa schwieg und Ryo fuhr fort. "Das

war nicht nur für dich wie ein Schlag ins Gesicht, als sie es uns am Freitag gesagt hat, waren wir auch alle erst einmal total geschockt. Wir hätten niemals damit gerechnet, dass sie und Kojiro..." "Und das ganze geht schon seit einem halben Jahr?" unterbrach Tsubasa seinen Freund und schüttelte dabei den Kopf. "Wie konnte das nur passieren?" Er sah Ryo hilfesuchend an. "Yukari hat mir davon gestern abend noch erzählt" begann er. "Sanae wohnt ja nun schon seit einiger Zeit in Tokio. Sie und Kojiro haben sich in der Zeit wohl ziemlich oft gesehen, er hat ihr viel geholfen, er hat sich sozusagen um sie gekümmert. Sie hat uns auch gesagt, dass er immer für sie da ist. Sanae brauchte halt jemanden, der immer bei ihr ist, dem sie etwas bedeutet." "Ach, und mir bedeutet sie etwa nichts?" presste Tsubasa hervor. Ryo stöhnte. "Was soll ich dazu denn sagen? Du hast dich permanent nur um deinen Fußball gekümmert, ihr habt euch zwar oft gesehen und ward euch irgendwie nah, aber du hast ihr nie das Gefühl gegeben, dass sie dir so viel bedeutet". Tsubasa wurde wieder ruhig. Er war es selber schuld, dass Sanae sich von ihm abgewandt hat. Trotzdem war er auf Huyga wütend, wieso hatte er sich überhaupt an sie heran gemacht? "Aber wieso hat Hyuga das so ausgenutzt?" Ryo wusste zuerst überhaupt nicht, was Tsubasa damit meinte. "Ich weiß nicht...ich glaube nicht, dass er die Situation ausgenutzt hat. Es hat sich halt so ergeben" er zuckte die Schultern und fügte dann hinzu "Ich glaube aber nicht, dass du ihr egal bist, Tsubasa." Tsubasa bekam nur noch teilweise mit, was sein Freund ihm sagte. Er beschloss in diesem Moment, etwas gegen diese bescheidene Situation zu unternehmen - er würde Sanae schon wieder für sich gewinnen...

Sie war nach der Schule sofort nach Hause gegangen, ohne sich vorher noch mit Hyuga zu treffen. Er würde sie nachher sicherlich anrufen oder selber noch vorbei kommen. Sie musste sich erst einmal entspannen. Sie war heute furchtbar unkonzentriert gewesen, ihr Nacken hatte sich total verspannt und so ließ sie sich heißes Wasser in die Wanne einlaufen. Sie konnte es kaum erwarten, in das warme Nass zu steigen und sich von der Wärme so einnebeln zu lassen, dass sie die Ruhe selbst wurde. Während sie im warmen Wasser voller Schaum lag, schloss sie die Augen und dachte an das, was sie mit Kojiro bis jetzt alles schönes erlebt hatte. Sie war doch lange nicht mehr so glücklich wie mit ihm. Es war oft lustig, sie stritten sich zwar ab und zu, aber das waren mehr oder weniger nur Kleinigkeiten, um die es ging. Sie hatte es fast keinen Tag ohne ihn ausgehalten. Doch jetzt im Moment stellte sich ihr die Frage, ob sie das alles wirklich so empfunden hat, oder sich das nur eingeredet hat, damit sie sich nicht mehr alleine fühlte. Sie schüttelte mit dem Kopf. Nein, ihre Gefühle hat sie sicher nicht belogen, niemals. Das was war, hatte sie wirklich so empfunden. Eigentlich war sie auch noch in Kojiro verliebt, er war so ein lieber Mensch und sie verbrachte gern ihre Zeit mit ihm. Doch seit Tsubasa wieder Wirklichkeit in ihrem Leben wurde, desto unsicherer wurde sie. Sie stieg aus der Wanne, schlüpfte in ihr Nachthemd und wollte es sich gerade auf ihrem Bett bequem machen, als das Telefon klingelte. Sie rechnete fest mit Kojiro, und war umso mehr überrascht, wer sie gerade am anderen Ende der Leitung begrüßte.

So, das wars für heute von mir. Wenn ihr ne Fortsetzung wollt schreibt mir ein paar nette Kommentare *ggg* Werd dann zusehen, dass ich bald weiterschreibe, wenn ich Zeit habe und Interesse besteht ^^

Kapitel 5: Ich hab geträumt vor langer Zeit

"Hallo Sanae, ich dachte ich rufe dich einfach mal an" Sie glaubte, dass ihr Atem stillstand. Sie konnte gar nichts sagen, ihr Mund war auf einmal furchtbar trocken. "Hallo....Tsubasa...." "Was ist los, magst du nicht mit mir reden?" Jetzt ging es wieder. "Doch, natürlich. Ich war nur gerade so überrascht, dass du hier anrufst...Woher hast du die Nummer?" "Von Yukari, du hattest doch nichts dagegen, oder?" "Ach was, natürlich nicht. Freut mich doch, dass du anrufst!" lügte sie. Es war ihr gar nicht so wirklich recht, ihr gefiel es nicht, weil es sie freute, dass er sich meldete. "Wie geht's dir? Wir haben uns am Wochenende ja leider nicht sehr lang gesehen". "Ganz gut, danke, Tsubasa, und selber?" "Wenn ich dich sehen würde, ging es mir besser" Stille in der Leitung. "Was hältst du davon, wenn ich für ein paar Tage mal nach Tokio kommen würde?" Sanae war sprachlos, ob das gut gehen würde? Aber sie konnte ihm doch jetzt schlecht sagen, dass er nicht kommen soll...oder? "Ehm...Natürlich, wenn du Zeit hast, komm doch einfach vorbei. Kojiro würde sich sicherlich auch sehr freuen. Sawada und Ken sind ja ebenfalls noch hier, dann kennst du ja genügend Leute." Am anderen Ende der Leitung in Nankatsu stand ein breit grinsender Tsubasa Ohzora. "Okay, das freut mich aber, dass du die Idee gut findest. Wir würden uns dann doch aber auch sehen, oder nicht?" Sanae musste schlucken. "Klar, wenn du hier her kommst..." "Was machst du denn gerade?" "Komme gerade aus der Wanne und....ja, ich warte dass Kojiro vorbei kommt" Tsubasa nervte dieser Name schon alleine "Achso...Weißt du, ich rufe dich einfach wieder an, wenn ich vor habe zu kommen, oder? Diese Woche bleibe ich natürlich noch bei meinen Eltern. Aber ich denke, dass es nächste Woche klappt, schön oder?" "Ja....schön..." Nach dem Gespräch, das Sanae wie eine Ewigkeit vorkam, schaltete sie den Fernseher ein, doch sah überhaupt nicht hin. Sie bemerkte zuerst auch die Türklingel nicht. Es war ihr Freund, er merkte sofort, dass sie wieder mit ihren Gedanken woanders war. "Was ist denn jetzt schon wieder?" fragte Kojiro etwas genervt. "Tsubasa hat angerufen..." "Toll, und? Was will er?" Sie seufzte. "Er will nächste Woche nach Tokio kommen!" Kojiro war für seinen Teil von Tsubasa jetzt schon genervt. "Toll...Und da kommt er dich direkt besuchen, oder was?" "Na, was wäre schon dabei. Ich meine, wir sind eben gute Freunde!" "Gute Freunde....." Entnervt setzte sich Kojiro auf die Couch und glotzte in die Kiste. Doch es war nicht der Film, auf den er sich konzentrierte. "Na super, jetzt kommt Tsubasa wieder ins Spiel. Soll er doch in Brasilien bleiben. Was ist, wenn Sanae sich wieder in ihn verliebt? Wieso kommt er überhaupt vorbei?" "Kojiro?" Nach minutenlangem Schweigen meldete sich Sanae wieder zu Wort. "Stört es dich, wenn er vorbei kommt?" Kaum hörbar sagte er "Ich will dich nicht an ihn verlieren, Sanae..." Sie rückte näher an ihn heran. "Selbst wenn du es wolltest, du verlierst mich nicht an ihn" flüsterte Sanae und lieboste ihren Freund.

"Bring ihr Blumen mit...Oder irgendwas!!!" meinte Mamorou. "Blumen? Ich mache ihr doch keinen Antrag!?" "Oh Mann, das sicher nicht, aber Frauen mögen Blumen eben gerne. Und man schenkt nur Frauen, die einem was bedeuten, einen Strauss Blumen." "Genau, so macht man das!" gab Ryo seinen Senf dazu. "Pppppppphhhhhhhhhh....Gerade DU musst das sagen" meckerte Yukari. Ihr Freund schenkte ihr nur selten irgendwas und Blumen nur im seltensten Fall. Außerdem war sie etwas verärgert. Wieso wollte Tsubasa Sanae überhaupt Blumen mitbringen, er

wusste doch, dass sie mit Kojiro zusammen ist. "Bist du nicht verabredet?" motzte Ryo zurück. "Doch, ich gehe jetzt auch und lasse den Club der Intellektuellen alleine". Angesäuert und genervt verließ Yukari die Jungs. Ryo blickte ihr hinterher. "Meine Güte, da muss ich nachher aber auch wieder am Ball bleiben, sonst ist die ewig sauer!" "Nun zurück zum Thema. Du musst sie auf jeden Fall wieder für dich gewinnen. Die Sache mit Hyuga gefällt uns ja allen nicht so dolle. Und Sanae ist bestimmt nur mit ihm zusammen, weil es mit dir bis jetzt nichts geworden ist." "Zeig ihr, dass sie dir was bedeutet. Das hast du die ganze Zeit schon versäumt!" "Hm..." brummte Tsubasa. Er dachte wieder an Kojiro. "Was ist?" fragte Mamorou. "Nichts...Musste gerade an Hyuga denken". "Mach dir über ihn mal keine Gedanken, wenn du Sanae sagst, dass du was von ihr willst, dann schießt sie den doch in den Wind!" "Das ist es ja nicht, das werde ich ja dann sehen. Nur finde ich es von ihm so unmöglich, dass er sich an Sanae rangeschmissen hat." "Naja..." Die anderen gaben ihm noch einige Tipps, wie er reagieren soll, was er machen soll um sie "zurück zu gewinnen". Nun konnte Tsubasa nur noch hoffen, dass alles so verlief, wie er es wollte.

Sanae war so nachdenklich wie schon lange nicht mehr. An diesem Nachmittag konnte sie sich auch auf keine Aufgaben mehr konzentrieren. Sie nahm sich das alte Fotoalbum, mit den Fotos von der Mannschaft, von den Cheerleadern, von Tsubasa...von sich mit Tsubasa...Sie seufzte, blätterte auf die nächste Seite. Diese Fotos weckten in ihr so viele Erinnerungen und Sehnsüchte. Als Tsubasa das erste Mal in Nankatsu aufgetaucht war, hatte sie sich sofort in ihn verliebt. Sie wollte immer dort sein, wo er war, ihm immer nahe sein. Damals war sie noch so kindisch gewesen, so jugenhaft. Und doch hatte sie immer davon geträumt, mit ihm zusammen zu sein. Sie hätte alles für ihn getan, gegeben, auch aufgegeben. Nur wegen ihm! So sehr hatte sie ihn geliebt. Doch nie hatte sie wirklich das Gefühl, dass seine Emotionen für sie über das Maß der Freundschaft hinaus gingen. Sie hatte sich so bemüht. Sie war weiblicher geworden, war nicht mehr das jugenhafte Wesen - sie glaubte zu der Zeit, dass dies der Grund für sein Desinteresse gewesen war. Sie betreute die Mannschaft, kümmerte sich um alles, half ihm bei seinen Verletzungen diese zu verarzten. In dieser Zeit war sie ihm so nah - und doch nicht glücklich. Sie hatte doch alles gegeben und versucht, ihn auf andere Weise auf sich aufmerksam zu machen. Doch auch das hatte irgendwie nie geklappt, er war so sehr auf seinen Sport fixiert, dass er sie - sobald es sich darum drehte - kaum mehr beachtete. Dann war er schon nach Brasilien verschwunden. Sie schrieben sich viele Briefe. Er schrieb ihr auch oft, sie solle ihn besuchen kommen, das waren die Momenten, in denen sie sich wieder Hoffnungen machte, dass er sie bei sich haben will und sie wirklich zusammen kommen und leben könnten. Sie erinnerte sich an die wenigen Besuche von ihm in Japan, sie waren jedes Mal zusammen weg gewesen. Einmal schwimmen und danach gemütlich essen mit allen zusammen, am darauffolgenden Tag waren sie alleine in einem hübschen Café gewesen. Von den drei Malen, die er in Japan gewesen ist, war er auch mal mit ihr abends alleine weggegangen. Das war ein so schöner Abend damals gewesen. Das Essen war sehr lecker, danach waren sie noch etwas trinken in einer Bar und hatten sich viel zu erzählen. Damals hatte er auch ihre Hand genommen, er hatte sie danach nach Hause gebracht und sie an der Tür geküsst. Total plötzlich, ganz sanft und zaghaft. In dem Moment träumte sie schon wieder von einer gemeinsamen Zukunft. Sie war sich sicher, dass er ihr jetzt noch irgend etwas sagen würde. Doch er hauchte nur noch ein "Gute Nacht" und war verschwunden. Wie auf Wolken schwebte sie in ihr Zimmer und rieselte auf ihr Bett. Sie kuschelte sich in die Kissen und glaubte fest

daran, dass er ihr sicher bald sagen würde "Ich liebe dich" und einer gemeinsamen Zukunft nichts mehr im Wege stehen würde. Sie rechnete bald damit. Aus diesem Bald wurde ein halbes Jahr, aus dem halben Jahr ein dreiviertel Jahr, dann stand sein nächster Besuch an. Und es gab kein Anzeichen mehr, dass er an etwas wie eine Beziehung mit ihr gedacht hätte. Wieder eine Enttäuschung, wieder alleine, wie Nichts, wieder nur die Dumme - wieder die gute Freundin Sanae. Die Zeit verging und mit der Zeit schwanden die Hoffnungen, machte sie sich keine neue Hoffnung, es könnte jemals etwas werden. Sie akzeptierte die Freundschaft so, wie sie war, mehr wollte er nicht. Und sie sollte sich daran gewöhnen. Sie versuchte, ihre Liebe zu unterdrücken und zu vergessen - der Enttäuschung wegen. Je länger sie ihn nicht mehr sah und je länger der Abstand zwischen den Briefen wurde, desto mehr konnte sie ihn vergessen und ihre Gefühle. Sie musste nach vorne schauen, an sich denken - genau so, wie er es immer getan hatte. Sie klappte das Fotoalbum zu und flüsterte zu sich selbst "Nichts blieb mir mehr von diesem Traum..."

Kapitel 6: So ein Mann, so ein Mann

So, fürs WE dann das nächste Kapitel, erschlagt mich net, wenn sie zu kurz hintereinander kommen :-/

Sanae machte sich langsam auf den Weg zum Bahnhof. Tsubasa hatte sich wieder gemeldet und sie hatten nun diese Woche ausgemacht. Nur war die Frage, wo er schlafen sollte. Kojiro wollte sicherlich nicht, dass er bei Sanae übernachtete, aber sie konnte ihn davon überzeugen, dass auf ihrer Schlafcouch für Tsubasa Platz sei und er ihr vertrauen solle. Kojiro wollte trotzdem noch am Abend vorbei kommen und vorsichtshalber bei Sanae schlafen. "Juchu, die Bude voll und das auch noch mit zwei Männern, Kojiro und Tsubasa, wo Kojiro sowieso schon so zickig ist wegen Tsubasa" dachte sie sich und verdrehte genervt die Augen. Er lächelte schon von weitem "Na, du bist aber gut drauf!" lachte sie. "Wenn ich dich sehe doch immer" schmalzte er zurück. "Eeeeehm...Ja, dann lass uns jetzt mal gehen, damit du deine Sachen direkt wegbringen kannst." "Hier, die sind für dich!" Hinter seinem Rücken holte Tsubasa einen kleinen Strauss Rosen hervor. Sanae errötete. "Oh...aber...das wär doch nicht nötig gewesen, Tsubasa. Aber...vielen Dank" "VOLLTREFFER!" dachte er sich dazu nur und grinste. Sie war so verwundert wegen den Blumen und seinem Kommentar, er sei immer gut drauf, wenn er sie sieht. Das war sie so gar nicht von ihm gewohnt. Sie gingen eine Weile schweigend neben einander her. "Es ist nicht mehr weit" bemerkte sie kurz und verstummte danach sofort wieder. "Mhmmmm" gab er nur von sich. Er wusste gerade im Moment überhaupt nicht, wie er reagieren sollte, was er tun sollte. "Erst einmal bei ihr zu Hause sein und dann Taten vollbringen" dachte er sich.

Sie öffnete die Tür zu ihrem Appartement. "Nett" fand er. "Ja, es ist in Ordnung, es reicht für mich und...ja, für mich halt". "Und Kojiro wollte sie sicherlich sagen...Wie mich dieser Name mittlerweile aufregt". Er lächelte "Und, was machen wir heute?" "Also zuerst werde ich was zu essen machen, ich hab Hunger und du sicherlich auch. Und dann. Na mal sehen, ein bisschen reden, hm? So viel Zeit hatten wir letztens in Nankatsu ja nicht, dann können wir es hier nachholen. Mach es dir hier ruhig bequem". Er setzte sich auf die Couch und sah sich um. Es war nett eingerichtet, schlicht, aber doch ganz hübsch. Sanae hatte auch sicherlich nicht so viel Geld um sich erstklassig einzurichten. Dennoch war es wirklich gemütlich. Auf dem Tischchen sah er das Fotoalbum. Sie musste es sich also kurz bevor er erschienen war noch angesehen haben und hatte es vergessen wegzustellen, oder? "Das sehe ich mir noch oft an!" sagte sie, als sie bemerkt hatte, dass er das Album zur Hand genommen und es angestarrt hatte. "Es sind schöne Erinnerungen" meinte Tsubasa und sie bestätigte dies. Nach dem Essen spülten sie zusammen das Geschirr, sie lachten über die alten Geschichten, über die vielen Missgeschicke von Ryo, sprachen über die vielen Spiele, über die alte Schulzeit. Wunderschöne Erinnerungen! "Sanae, ich" er wollte ihr gerade etwas sagen, als es an der Tür schellte. Er schaute sie überrascht an. "Noch Besuch?" Sie nickte und er konnte sich schon denken, wer vor der Tür stand. "Hallo Sanae" er küsste sie und kam herein. "Hallo Kojiro" versuchte Tsubasa freundlich zu sagen, doch man merkte ihm deutlich an, dass es ihm nicht wirklich recht war, dass Kojiro da war. "Nimm dich zusammen Junge, im Grunde hat er jetzt ja noch nichts Schlimmes getan. Bleib freundlich" dachte er sich. "Hallo Tsubasa" Kojiro klopfte ihm freundschaftlich

auf die Schulter. Jetzt war er ja da und konnte sich sicher sein, dass er sich nicht an seine Freundin heran machen wird. Auf einmal war es total ruhig und es lag eine angespannte Stimmung in der Luft. Sanae brach das Schweigen. "Jetzt spricht doch miteinander, es ist doch nicht so, als würdet ihr euch nicht kennen!" Sie fand die Situation blöd, das Verhalten von den beiden seltsam und verstand nicht, wieso sie sich so anschwiegen. Immerhin kannten sie sich jahrelang und haben sich doch eigentlich immer recht gut verstanden. Die beiden sahen sich an. Wieso waren sie so eifersüchtig? Kojiro sollte doch seiner Freundin vertrauen, deshalb lachte er und sagte "Du hast recht. Na los Tsubasa, erzähl mal etwas von Brasilien und wie das Fußballspielen dort so ist". Damit hatte er Tsubasa ein gutes Thema zum Unterhalten gegeben. Wenn er von Brasilien sprach musste er nicht zwangsläufig daran denken, dass Kojiro ihm "seine" Sanae weg genommen hatte. Mit etwas Knabbergebäck und einem Gläschen Wein wurde es doch ein recht gemütlicher Abend und Tsubasa schien den Groll, den er auf Kojiro hatte, schon wieder vergessen zu haben. Es wurde immer später, und Sanae musste langsam aber sicher ins Bett, damit sie am nächsten Morgen überhaupt aus den Federn kam. Sie machte sich im Badezimmer bettfertig, während die beiden Männer noch zusammen saßen.

"Warum bist du hier?" "Was?" "Warum bist du hier, Tsubasa? Weshalb bist du nach Tokio gekommen?" Kojiro sah ihn mit ernstem Blick an. "Sanae besuchen, immerhin sind wir ziemlich gut Freunde." Das nahm Kojiro ihm nicht wirklich ab. "Warum bist du dann die Zeit davor nicht auch mal hierher gekommen?" "Sie war zu der Zeit an den Wochenenden immer in Nankatsu und wir haben uns gesehen." "Ach, aber sie war doch jetzt am Wochenende ebenfalls da!" Tsubasa nervte dieses Gespräch, doch sie konnten es auch nicht weiterführen, da Sanae gerade fertig aus dem Bad kam und den beiden befahl, sich jetzt ebenfalls hinzulegen. (Wie sie die beiden doch unter Kontrolle hat *ggg*) Es gefiel Tsubasa überhaupt nicht, wie er sah, dass Kojiro neben Sanae in ihrem Bett lag. Er kam sich gerade so idiotisch vor. Wieso war er überhaupt gekommen, es war quasi eine Demütigung auf dem Sofa zu liegen, während Kojiro im Bett thronte. Einfach peinlich...Er fand es blöd, dass Kojiro auch gekommen war, aber er konnte das ja schlecht verbieten, er war ja mit Sanae zusammen. Trotzdem würde er ihr sagen, dass er lieber mit ihr alleine wäre.

Sie öffnete die Tür zu ihrem Appartement. "Nett" fand er. "Ja, es ist in Ordnung, es reicht für mich und...ja, für mich halt". "Und Kojiro wollte sie sicherlich sagen...Wie mich dieser Name mittlerweile aufregt". Er lächelte "Und, was machen wir heute?" "Also zuerst werde ich was zu essen machen, ich hab Hunger und du sicherlich auch. Und dann. Na mal sehen, ein bisschen reden, hm? So viel Zeit hatten wir letzts in Nankatsu ja nicht, dann können wir es hier nachholen. Mach es dir hier ruhig bequem". Er setzte sich auf die Couch und sah sich um. Es war nett eingerichtet, schlicht, aber doch ganz hübsch. Sanae hatte auch sicherlich nicht so viel Geld um sich erstklassig einzurichten. Dennoch war es wirklich gemütlich. Auf dem Tischchen sah er das Fotoalbum. Sie musste es sich also kurz bevor er erschienen war noch angesehen haben und hatte es vergessen wegzustellen, oder? "Das sehe ich mir noch oft an!" sagte sie, als sie bemerkt hatte, dass er das Album zur Hand genommen und es angestarrt hatte. "Es sind schöne Erinnerungen" meinte Tsubasa und sie bestätigte dies. Nach dem Essen spülten sie zusammen das Geschirr, sie lachten über die alten Geschichten, über die vielen Missgeschicke von Ryo, sprachen über die vielen Spiele, über die alte Schulzeit. Wunderschöne Erinnerungen! "Sanae, ich" er wollte ihr gerade

etwas sagen, als es an der Tür schellte. Er schaute sie überrascht an. "Noch Besuch?" Sie nickte und er konnte sich schon denken, wer vor der Tür stand. "Hallo Sanae" er küsste sie und kam herein. "Hallo Kojiro" versuchte Tsubasa freundlich zu sagen, doch man merkte ihm deutlich an, dass es ihm nicht wirklich recht war, dass Kojiro da war. "Nimm dich zusammen Junge, im Grunde hat er jetzt ja noch nichts Schlimmes getan. Bleib freundlich" dachte er sich. "Hallo Tsubasa" Kojiro klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter. Jetzt war er ja da und konnte sich sicher sein, dass er sich nicht an seine Freundin heran machen wird. Auf einmal war es total ruhig und es lag eine angespannte Stimmung in der Luft. Sanae brach das Schweigen. "Jetzt spricht doch miteinander, es ist doch nicht so, als würdet ihr euch nicht kennen!" Sie fand die Situation blöd, das Verhalten von den beiden seltsam und verstand nicht, wieso sie sich so anschwiegen. Immerhin kannten sie sich jahrelang und haben sich doch eigentlich immer recht gut verstanden. Die beiden sahen sich an. Wieso waren sie so eifersüchtig? Kojiro sollte doch seiner Freundin vertrauen, deshalb lachte er und sagte "Du hast recht. Na los Tsubasa, erzähl mal etwas von Brasilien und wie das Fußballspielen dort so ist". Damit hatte er Tsubasa ein gutes Thema zum Unterhalten gegeben. Wenn er von Brasilien sprach musste er nicht zwangsläufig daran denken, dass Kojiro ihm "seine" Sanae weg genommen hatte. Mit etwas Knabbergebäck und einem Gläschen Wein wurde es doch ein recht gemütlicher Abend und Tsubasa schien den Groll, den er auf Kojiro hatte, schon wieder vergessen zu haben. Es wurde immer später, und Sanae musste langsam aber sicher ins Bett, damit sie am nächsten Morgen überhaupt aus den Federn kam. Sie machte sich im Badezimmer bettfertig, während die beiden Männer noch zusammen saßen.

"Warum bist du hier?" "Was?" "Warum bist du hier, Tsubasa? Weshalb bist du nach Tokio gekommen?" Kojiro sah ihn mit ernstem Blick an. "Sanae besuchen, immerhin sind wir ziemlich gut Freunde." Das nahm Kojiro ihm nicht wirklich ab. "Warum bist du dann die Zeit davor nicht auch mal hierher gekommen?" "Sie war zu der Zeit an den Wochenenden immer in Nankatsu und wir haben uns gesehen." "Ach, aber sie war doch jetzt am Wochenende ebenfalls da!" Tsubasa nervte dieses Gespräch, doch sie konnten es auch nicht weiterführen, da Sanae gerade fertig aus dem Bad kam und den beiden befahl, sich jetzt ebenfalls hinzulegen. (Wie sie die beiden doch unter Kontrolle hat *ggg*) Es gefiel Tsubasa überhaupt nicht, wie er sah, dass Kojiro neben Sanae in ihrem Bett lag. Er kam sich gerade so idiotisch vor. Wieso war er überhaupt gekommen, es war quasi eine Demütigung auf dem Sofa zu liegen, während Kojiro im Bett thronte. Einfach peinlich...Er fand es blöd, dass Kojiro auch gekommen war, aber er konnte das ja schlecht verbieten, er war ja mit Sanae zusammen. Trotzdem würde er ihr sagen, dass er lieber mit ihr alleine wäre.

Kapitel 7: Es ist nicht mehr wie früher

Sie begannen den Samstag mit einem schön ausgedehnten Frühstück, ob nun Toast oder Cornflakes, es war genügend für die beiden da und sie ließen es sich schmecken. Draußen schien die Sonne. Wie es aussah, würde es ein angenehmer Tag werden! Sanae fand die Idee gut, in ein Schwimmbad zu gehen, und Tsubasa willigte ein. Es war schön warm draußen und es war warm genug, um sich mal in die Fluten zu stürzen oder sich zu sonnen. Tsubasa hatte Sanae noch nie im Bikini gesehen, sie war so weiblich geworden, hatte schöne Rundungen und eine super Figur. Sie fand ihn aber auch nicht unattraktiv mit seinem sportlichen Körper. Sie schwammen einige Runden, alberten im Wasser herum, lagen gemeinsam in der Sonne und machten sich hier und da über einige Leute lustig. Am späten Nachmittag hielten die beiden es dort allerdings auch nicht mehr lange aus. Sie gingen duschen (jeder einzeln natürlich), zogen sich um, und fuhren mit dem Bus ein Stückchen weiter, wo Sanae eine nette kleine Eisdiele kannte. Sie lachten viel, als sie wieder über ihre Kindheit in Nankatsu sprachen, über Ryo und die anderen, es waren eben so viele Sachen damals passiert, die sie wieder Revue passieren ließen. "Ja, das war alles klasse...Und jetzt sind wir alle so unsere eigenen Wege gegangen. Du bist nun schon drei Jahre in Brasilien, ich bin jetzt seit etwas über einem Jahr hier. So vergeht eben die Zeit. Wir sind alle älter geworden und haben uns verändert." Tsubasa nickte "Aber du bist immer noch die liebenswerte Sanae Nakazawa von damals", er nahm ihre Hand, worauf sie sehr irritiert reagierte. "Kann sein", sie wurde rot. "Doch, doch, das bist du. Damals schon warst du jemand besonderes für mich." Er schluckte, er wusste nicht, ob er es ihr jetzt sagen sollte, dass er in sie verliebt war und dies wohl schon lange war. In die Stille zwischen den beiden dudelte Sanaes Mobiltelefon. Tsubasa ließ ihre Hand los und schaute aus dem Fenster, wartete, bis das Gespräch vorbei war. "Und, wer war es? Kojiro?" fragte er etwas gereizt. Was fällt dem Typen ein, sie zu stören. "Nein, es war Yukari. Sie hat sich nur ein bisschen über Ryo geärgert und hat gefragt, wies geht. Viele Grüße von ihr!" Ihr Gespräch wandelte sich wieder in allgemeinen Plausch um. Tsubasa genoss es mit ihr alleine zu sein. Wieso hat er das nicht schon früher ausgenutzt, als er noch in Japan war. Er war zu egoistisch gewesen und hatte nicht genügend auf sie geachtet, obwohl er schon immer wusste, dass sie ihm was bedeutete. Doch er hatte ja geglaubt, dass sie warten würde. Sie war so hübsch geworden. Ihre Haare waren mittlerweile schulterlang, sie hatte eine gute weibliche Figur und ein bezauberndes Gesicht. Er wusste schon, warum auch Kojiro sich in sie verliebt hatte. Er wollte am Montag wieder nach Nankatsu fahren, er musste es ihr also vorher sagen. Diesen Abend wollte er dafür nutzen. Von ihm kam der Vorschlag, irgendwo etwas essen zu gehen und dann in eine Disco zum Tanzen zu gehen. Sanae fand die Idee gut, meinte aber, dass die beiden vorher aber zu ihr nach Hause sollten um sich zu duschen und umzuziehen. Er musste lachen, denn bei seinem voreiligen Einfall hatte er völlig vergessen, dass sie vorher schwimmen waren und sich für einen Discobesuch doch etwas anders kleiden sollten.

Sie zahlten und begaben sich wieder zu ihrem Appartement. Sanae legte sich einige Sachen zurecht und verschwand in ihrem kleinen Bad. Er würde dann nach ihr unter die Dusche springen und sich dort umziehen. Sanae verließ in ein Handtuch gewickelt und einem "Turban" auf dem Kopf das Bad und sagte ihm, dass er nun hineingehen

sollte. Er blickte sie aus dem Augenwinkel an, auch so konnte man ihre gute Figur gut erkennen. Er lächelte, ging ins Bad und schloss die Tür hinter sich. Als sie hörte, dass die Dusche an war, begann sie, sich die Haare etwas trocken zu rubbeln und sich die Unterwäsche anzuziehen. Sie fönnte sich schnell die Haare, zog sich die eng anliegende schwarze Caprihose über, knöpfte die Bluse zu die ein Stückchen Bauch frei ließ, legte sich einen Seitenscheitel und schminkte sich ein wenig. Als Tsubasa das Bad verließ ging ihm nur ein WOW durch den Kopf. "Hey...also..." "Was? Nicht gut?" fragte sie schon etwas erschrocken, als sei ihr etwas nicht gelungen. "Doch doch, richtig gut, Sanae!" Während sie auf dem Weg in die Disco waren, fanden sie den Gedanken daran plötzlich gar nicht mehr so toll. Sie gingen eine Weile nebeneinander her und überlegten, was sie statt dessen machen konnten. Sie kamen an einer Karaoke-Bar vorbei, sahen sich an und sagten "Okay, rein!" Selber wollten sie sicherlich nichts singen, aber es machte irre Spaß den Leuten zuzuhören, wie sie die Lieder präsentieren. Da gab es die, die wirklich nicht schlecht waren und die, wo man behaupten kann, dass sie an dem Versuch zu singen kläglich gescheitert waren. Es war richtig entspannend, man konnte sich gut unterhalten, dabei etwas trinken und ab und an einen guten Gesangsbeitrag hören.

"Willst du eigentlich irgendwann wieder nach Nankatsu?" fragte er sie plötzlich. Sie zuckte die Schultern. "Weiß nicht, meine Familie ist ja da und so viele, die ich kenne. Ich vermisse es schon alles sehr, aber genau genommen bin ich hier ja auch glücklich." "Bist du das wirklich so sehr?" Sie sah ihn etwas verwundert an. "Ja, bin ich." Tsubasa schwieg. Er hätte so gerne die "alten Zeiten" zurück, als er noch beim FC Nankatsu war, Sanae die Betreuerin. Sie waren damals so oft zusammen gewesen. "Es war so schön damals, findest du nicht?" "Ja...Das war es sicherlich." "Wünschst du dir die Zeiten nicht auch manchmal zurück?" "Wieso fragst du?" Er seufzte. "Na, ich meine. Ich vermisse dich." Sie dachte, sie hörte nicht richtig. Er vermisst sie? Ganz neue Töne. "Und die Zeit in Nankatsu. Ich hab nie gemerkt, wie schön die Zeit doch eigentlich war. Und wie nah wir uns in der Zeit waren. Es wäre so toll, wenn es wieder so sein könnte, wie damals, denkst du nicht?" Oh nein, nicht wie früher, nicht so alleine, nicht immer aufopfern und nichts zurück kriegen. Sicher war es einerseits eine super Zeit gewesen, aber das Jetzt ist auch gut so wie es ist. Und sie war auch nicht mehr die alte Sanae - Anego - wie Tsubasa gesagt hatte. Sie hatte sich verändert, er hatte sich verändert. "Weißt du, Tsubasa. Die Zeiten in Nankatsu waren schön. Doch wir haben uns alle verändert, du hast dein Leben in Brasilien, ich lebe jetzt hier, wir entwickeln uns alle weiter. Es ist nicht mehr wie früher, Tsubasa. Wir sind alle erwachsener geworden und leben jetzt alle unser eigenes Leben - auch ohne die Freunde aus der Kindheit. Man sieht sich nur noch seltener. Die alten Nankatsu-Zeiten werden nicht mehr zurück kommen." Irgendwie enttäuschte ihn das, was sie gerade sagte. "Hat dir deine Zeit als Betreuerin nicht gefallen?" Sie lächelte. "Doch natürlich war ich die gute zuverlässige Sanae, die Mannschaftsbetreuerin mit Leib und Seele. Ich war immer die gute Betreuerin." Sie sah ihm in die Augen. "Aber irgendwann wollte ich das eines Tages eben nicht mehr sein. Weißt du, ich bin mehr als nur die gute Betreuerin." Er überlegte, was er ihr darauf sagen sollte. "Natürlich bist du mehr...Viel mehr." Er holte tief Luft. "Sanae, ich liebe dich!"

So, und nun mache ich mit dem Schreiben mal ein Päuschen und warte ab, ob ein paar nette Kommis geschrieben werden ^^ und dann überlege ich mir, wie es weiter gehen soll!

Kapitel 8: And all I know is down inside I'm bleeding

Viel Spaß beim Lesen! Hoffe, dass es wieder ein paar nette Kommis gibt *Freu*

Ihre Welt war völlig aus den Fugen geraten. Von seinem Liebesgeständnis war sie völlig aus der Bahn geworfen worden. In ihrem Kopf spielte alles verrückt. Sie konnte nicht mehr entscheiden, was richtig oder falsch war. In diesem Moment holte sie ihre Vergangenheit ein, der Wunsch, dass Tsubasa ihr seine Liebe gestehen würde, die Hoffnung, dass etwas aus ihnen werden würde. Sie war völlig überrumpelt und konnte mit ihren Gefühlen nicht mehr umgehen. Es war ein einziges Chaos. Sie hatten beide einfach nur noch gehandelt. Nach minutenlangem Schweigen wollte sie zahlen, sie verließen die Bar und gingen sofort zurück zu ihrer Appartement-Wohnung. Noch immer verwirrt von ihren Gefühlen, überlegte sie nicht mehr und hatte ihn bei sich im Wohnungsflur geküsst. Alles weitere hatte sich dann ergeben. Jetzt lag sie neben ihm im Bett, wirkte unglaublich zufrieden, fühlte sich, wie in einem Vollrausch. Sie im Arm, wie sie sich an ihn kuschelte, das war für Tsubasa ein neues Gefühl, welches ihn aber unglaublich glücklich und zufrieden machte. "Das war...wunderschön" säuselte er. Sie lächelte und küsste ihn. Wie sehr hatte sie sich das immer gewünscht und auf einmal war es Realität. Sie fühlte sich wieder wie die alte Sanae Nakazawa, die ihren Fußballstar anhimmelte und sich nichts anderes vorstellen wollte, als mit ihrem Star zusammen zu sein. In dieser Nacht vergaß sie ihren Freund Kojiro vollkommen...

Aus ihrer Traumwelt erwachte sie erst nach dem Duschen am nächsten Morgen, als sie in den Spiegel sah. "Was habe ich nur getan? Wie konnte ich nur? Ich war nicht mehr bei Sinnen..." Sie fühlte sich furchtbar und elend. Sie wusste nicht mehr, was sie machen sollte. Die pure Verzweiflung machte sich in ihr breit. Was, wenn Kojiro das erfährt? Sie könnte das niemals für sich behalten. Was hatte sie nur getan, warum war sie so weich geworden? Er hatte ihr gesagt, dass er sie liebt und dort war es mit ihr durchgegangen. Bei ihr setzte alles aus, sie hatte sich ihm und ihrem Traum hingegeben und bereute es nun. Sie wusste nicht mehr genau, was sie wirklich empfand, sie kam sich so hilflos vor. Sie hatte sich ins Bad eingeschlossen, sie wollte nicht, dass er sie jetzt störte. Was war bloß los mit ihr...Sie war so durcheinander, diese Nacht fühlte sie sich noch wie der glücklichste Mensch auf Erden. Diesen Morgen fühlte sie sich elend wie noch nie zuvor. Sie verstand sich selbst nicht mehr. Warum war Tsubasa bloß wieder in ihr Leben zurückgekehrt. Hätte er nicht alles so lassen können, wie es war? Er klopfte an der Tür. "Alles okay?" Sie zögerte "Ja...ja, alles in Ordnung..." lügte sie. Erst nach einiger Zeit öffnete sie die Badezimmertüre und kam daraus hervor. Sie wollte Tsubasa nicht anschauen. "Geh du jetzt am besten ins Bad" sagte sie ihm etwas kühl. Während er sich unter die Dusche stellte, zog sie sich schnell etwas über. Sie zog das Bett ab und stopfte es in die Wäschetruhe. Sie war so hektisch, dass ihr schon schwindelig wurde. Sie musste sich erst einmal setzen, hielt es aber so zuerst nicht aus, musste irgend etwas tun. "Wieso beziehst du das Bett neu?" tönte Tsubasas Stimme. "Warum nicht?" sagte sie mit zitternder Stimme. Er fragte sich, was bloß mit ihr los war. Er kam auf sie zu und wollte ihr die Hand auf die Schulter legen, doch sie wich zurück. "Was ist los?" fragte er verwundert. "Nichts...Wenn du Hunger hast, mach dir doch schon einmal was...". Ihm kam die Sache sehr seltsam vor, weshalb benahm sie sich jetzt so merkwürdig? Sie merkte, dass ihr

schlecht wurde. "Entschuldige, aber ich glaube, ich muss mal kurz etwas rausgehen!" "Soll ich mitkommen?" "Nein, bloß nicht! Bleib du hier!" sagte sie erschrocken und hetzte zur Türe. Tsubasa war völlig überrumpelt von ihrer Aktion gewesen, als sie die Türe hinter sich schloss stand er dort wie bestellt und nicht abgeholt. Eine Tasse in der Hand, mit dem Blick zur Tür kam er sich doch etwas bescheuert vor, er schüttelte den Kopf und setzte sich. Sie würde hoffentlich bald zurück kommen, sie wollte ja nicht, dass er mitkam. Was hatte sie nur?

Trotzdem sie an der frischen Luft war, konnte sie nicht durchatmen und hatte das Gefühl, er sticken zu müssen. Wieso hat es sie so überkommen? Was würde Kojiro dazu sagen? Weshalb hatte sie das überhaupt getan? Sie musste es ihrem Freund erzählen, das konnte sie nicht für sich behalten, damit würde sie nicht klarkommen und ihre Gewissensbisse würden sie auffressen. Sie verlangsamte ihren Schritt, blieb stehen und atmete tief durch. Sie musste mit beiden ein ehrliches Wort sprechen. Mit Kojiro, als auch mit Tsubasa. Was diese Nacht gelaufen war, war nicht gut, nicht richtig gewesen. Zu aller erst musste sie mit Tsubasa sprechen.

Sie blieb trotzdem noch minutenlang vor ihrer Haustüre stehen, bis sie den Schlüssel ins Schloss steckte und ihn umdrehte. Sie betrat ihr Appartement. Tsubasa sprang auf und kam auf sie zu. "Ist alles okay? Was war los, geht's dir nicht gut?" "Tsubasa...Wir müssen reden!" sagte sie ernst. Sie ließ sich aufs Sofa fallen und vergrub erst einmal eine Weile ihr Gesicht in den Händen. Dann blickte sie auf. "Da ist so einiges schief gelaufen gestern" begann sie. Er saß schräg neben ihm und hörte zu. "Wir hätten das nicht machen sollen, Tsubasa..." "Was soll mir das jetzt sagen?" "Dass es nicht richtig war, was wir gemacht haben!" "Es war also nicht richtig dir zu sagen, was ich für dich empfinde und dir wieder ins Gedächtnis rufen, dass du mich auch liebst?" Sie seufzte. "Ich weiß nicht mehr, was ich für wen empfinde" sagte sie leise. "Ich bin absolut im Unklaren, ich kann meine Gedanken und Gefühle überhaupt nicht mehr richtig einordnen. Gestern schien mir alles so eindeutig und klar, ich war so überrumpelt von dem, was du mir gesagt hast. Und ich fand es diese Nacht auch sehr schön und wunderbar mit dir!" Sie legte dabei ihre Hand auf seine. "Aber so kann das nicht sein. Das würde niemals im Leben mit uns gut gehen, Tsubasa. Ich bin so durcheinander!" "Aber ich bin mir dafür sicher, dass ich dich liebe, Sanae! Ich dachte immer, dass es umgekehrt genau so ist. Ich würde dich so gerne mit nach Brasilien nehmen, dass wir gemeinsam leben könnten!" Sie sah ihn mit großen Augen an. "Das habe ich mir immer erhofft, die Jahre, die wir zusammen in Nankatsu waren habe ich mir nichts sehnlicher gewünscht als das. Wieso sagst du mir das jetzt erst? Jetzt, wo ich mir sicher bin, dass das mit uns nicht funktionieren würde? Niemals ginge das gut, Tsubasa, dafür haben wir uns jetzt auch schon viel zu sehr auseinander gelebt. Dafür habe ich mittlerweile mein eigenes Leben." Sie stand auf und biss sich auf die Lippen. Sie wollte jetzt nicht weinen. Er sagte ihr genau das, was sie immer hatte hören wollen. Doch jetzt, als er ihr das so sagte, da wollte sie es nicht mehr. Sie glaubte nicht daran, dass es gut gehen würde. Er war nach wie vor ihre erste Liebe, dem war sie sich eigentlich sicher. Sie fing doch an zu weinen. Er kam zu ihr, drehte sie um und nahm sie in den Arm. Es dauerte lange, bis sie sich wieder zusammen reißen konnte. "Ich liebe dich...Aber nicht mehr so, dass es für ein gemeinsames Leben ausreicht". Ihm gab das ein Stich ins Herz. Er wusste nun, dass er zu lange gezögert hatte, doch wollte er sie trotzdem für sich haben, er konnte sie nicht aufgeben. Sie einigten sich, dass er noch an diesem Tag Tokio verlassen und nach Nankatsu zurück fahren sollte. Er packte langsam seine

Sachen, so hatte er sich die Woche in Tokio nicht vorgestellt, es war wirklich alles schief gelaufen. Es klingelte an der Tür. Sanae öffnete, es war Kojiro. Als er ihren Blick sah merkte er sofort, dass etwas nicht stimmte. "Was ist los?" fragte er, als er noch nicht ganz in der Wohnung war. Sein Blick fiel auf Tsubasa, der gerade seine Reisetasche am Reißverschluss zumachte. "Kojiro, ich..." Sanaes Stimme wurde direkt wieder weinerlich. Er brüllte Tsubasa sofort an "Hast du dich an sie rangemacht?" "KOJIRO, bleib ruhig!!!!" Sie packte ihn am Arm, doch er riss sich los und steuerte auf Tsubasa zu. "Tsubasa, ich rede mit dir!" Sanae musste schluchzen, weshalb sich Kojiro wieder zu ihr umdrehte. "Nun sag schon, was ist los!" Sie blickte auf den Boden und fing wieder an zu knatschen. "Es tut mir leid" brachte sie heraus. Für ihn war damit klar, was passiert war. Er drehte sich blitzschnell um schlug Tsubasa mit der Faust ins Gesicht, welcher ihn daraufhin zurück trat. Kojiro wollte sich am liebsten auf ihn stürzen, Sanae versuchte ihn am Arm festzuhalten. "Kojiro lass es! Er fährt jetzt, bitte hör auf, lass ihn in Ruhe!" Sie ging zwischen die beiden und schob Kojiro von Tsubasa weg. Sie sprach auf ihn ein "Bitte...bitte Kojiro, es tut mir so leid. Bitte, ich bringe ihn jetzt zum Bahnhof, bleib entweder hier oder gehe nach Hause, ich komme sofort zurück und....dann reden wir..." Er sah seine Freundin an, Bäche flossen aus ihren Augen, vor Enttäuschung lehnte er sich an die Wand. Er atmete tief durch, mehrmals, schloss die Augen. "Er soll mir aus den Augen...Ich werde hier auf dich warten." Tsubasa hatte eine blutige Lippe, er schaute Sanae an, die ihn zu sich winkte und sie verließen ihr Appartement. "Es tut mir leid, dass ich Ärger gemacht habe!" Sie schüttelte nur den Kopf. "Das ist jetzt mein Problem" entgegnete sie ihm. Schweigend gingen sie die Strecke bis zum Bahnhof, es kam beiden wie eine Ewigkeit vor. Er musste sich noch ein Zugticket kaufen, sie wartete draußen und starrte vor sich hin, bis er wieder kam. Sie begleitete ihn noch zum Gleis. Als der Zug einfuhr, nahm er sich noch mal in den Arm und drückte sie fest an sich "Ich liebe dich! Willst du uns nicht eine Chance geben?" Sie drückte ihn ein Stückchen von sich weg, damit sie ihn ansehen konnte. "Begreif doch, was nicht sein kann, kann nicht sein!"

Kapitel 9: Wahre Liebe bleibt ein Traum des Lebens

WOW - ich habe es dann doch geschafft, gestern an der Story weiter zu schreiben *stolz* Nur das letzte Kapitel wird noch bis nächste Woche brauchen, denke ich. Aber wenn ich mal kreativ bin, kommen eben die neuen Kaps, deshalb will ich euch dieses hier nicht vorenthalten. Viel Spaß beim Lesen, freu mich auf Kommis ^^

Jeder Schritt fiel ihr schwer, den sie auf dem Weg zu sich nach Hause ging. Sie hatte Angst davor, Kojiro unter die Augen zu treten und über das, was passiert war zu reden. Eine regelrechte Panik breitete sich in ihr aus. Sie grübelte, sie bekam kaum noch etwas von dem mit, was um sie herum geschah. Sie betrat ihre Wohnung, Kojiro saß auf dem Sofa, drehte sich nicht zu ihr um, er schien selber noch zu sehr in Gedanken vertieft zu sein. Sie legte ihr Schlüssel beiseite und setzte sich neben ihn. So saßen sie einige Zeit da, ohne dass auch nur einer ein Wort verlor. "Habe ich irgend etwas falsch gemacht?" sagte er mehr zu sich selbst als zu ihr. "Ich glaube nicht" sie seufzte und lehnte ihren Kopf gegen seine Schulter. "Es liegt an mir. Du hast nichts falsch gemacht..." Mehr konnten sie beide jetzt nicht dazu sagen. "Wie ist es passiert?" wollte er wissen. "Ich weiß es nicht. Ich begreife nicht, warum mir das passiert ist. Ich habe nicht mehr nachgedacht. Er erklärte mir seine Liebe und dann passierte irgend etwas mit mir. Ich kann dir nicht sagen, was. Ich überlege, was an mir falsch ist, Kojiro. Ich habe das Gefühl, dass ich für Beziehung und Liebe kein Talent habe. Ich..." Sie holte Luft. "Ich weiß nicht mehr genau, wie es weiter gehen soll. Ich muss mir über meine Gefühle klar werden. Das hat mich so durcheinander gebracht jetzt." Sie kniete sich vor ihm hin. "Es tut mir so leid, was passiert ist, ich wollte dich nicht verletzen." Hm - mehr brachte er jetzt nicht raus. "Es ist wohl besser, wenn wir uns die nächste Zeit nicht sehen" sagte er dann jedoch, sie nickte nur. "Wir müssen beide glaube ich über einiges nachdenken." Sie bejahte dies. "Ich weiß nicht, ob ich es dir verzeihen kann." "Das ist schon okay...Wir brauchen jetzt beide Zeit." Er stand auf, sah sie an und ging aus der Tür. Nun war sie alleine in ihrer Wohnung. Sie fühlte sich einsam wie schon lange nicht mehr. Sanae sank auf den Boden und fing leise an zu weinen. Jetzt hatte sie alles verloren. Das Glück das sie gehabt hatte, hatte sie mit dem Glück, das sie immer besessen wollte, zerstört. Er würde sie sicherlich nie wieder zurück wollen. Alles hatte sie nun verloren. Ihre Tränen vermehrten sich, sie schluchzte und weinte ohne Unterlass, steigerte sich immer weiter hinein und fühlte sich nur noch elend, einsam und verloren. Eine ganze Weile saß sie so da, bis sie sich letztendlich etwas beruhigt hatte. Sie stand auf, ging zum Telefon, hob den Hörer ab und wählte Yukaris Nummer.

Sie konzentrierte sich tagsüber voll und ganz auf den Lernstoff an ihrer Schule, spät nachmittags kam sie erst nach Hause. Bald würden jedoch auch Ferien sein, es dauerte nicht mehr lange. Kojiro hatte sie seit dem Abend vor zwei Monaten nicht mehr gesehen. Sie machte abends Spaziergänge, um an der Luft einen klareren Kopf zu kriegen und über die Dinge besser nachdenken zu können. Auch an diesem Abend. Die Sonne ging langsam unter, es war ein schönes Farbenspiel am Himmel. Sie ging ohne einen Plan zu haben, wohin sie eigentlich wollte. Bis sie stehen blieb und merkte, wohin sie gegangen war. Der Platz, an dem Kojiro und sie sich so nahe gekommen sind. Sie saugte die Luft ein. Sie traute sich wieder, an den Abend zu denken, an dem

sie zusammen gekommen sind. So glücklich wie an diesem Abend war sie noch nie zuvor gewesen, in ihrem Bauch kribbelte es, ihr Herz klopfte schneller, sie dachte an ihren ersten gemeinsamen Kuss. Die Zeit, die sie ohne ihn verbracht hatte war eine trübe Zeit gewesen. Es war für sie bereits klar geworden, dass Tsubasa sie niemals im Leben loslassen würde, er war ihre erste Liebe, die konnte man einfach nicht vergessen. Doch dann war da noch Kojiro, je länger sie von ihm getrennt war, desto mehr sehnte sie sich nach ihm. Sie hatten eine so schöne Zeit miteinander gehabt, sie dachte dauernd daran zurück und musste immer wieder darüber weinen. Sie sehnte sich nach beiden, doch sie wusste, dass nur einer die wahre Liebe sein konnte. War Tsubasa vielleicht einfach nur noch ein Traum? War er der, den sie wirklich liebte? Oder war es Kojiro, mit dem sie eine so wunderschöne Zeit gehabt hatte? Sie konnte sich nicht wirklich entscheiden. Sie atmete noch einmal tief durch, setzte sich auf eine Bank und ließ noch einmal alle Erinnerungen in ihrem Kopf abspielen.

Kojiro war seit der Sache nicht mehr der Selbe, das konnte jeder bestätigen, der mit ihm zu tun hatte. Er wirkte unzufrieden, war sehr schnell zu reizen und bekam dementsprechend schnell schlechte Laune. Mit Ken hatte er einige Male über die Geschichte gesprochen. Über Gefühlsdinge sprach er nicht so gerne, er behielt seine Sorgen und Probleme immer lieber für sich selbst, als sie anderen anzuvertrauen. Er saß diesen Abend bei seiner Mutter zu Hause, er hatte lange gearbeitet an diesem Tag, stocherte in seinem Essen rum und starrte vor sich hin. "Was ist los mit dir, du bist hier zu Hause so verschlossen. Es ist noch immer die Sache mit Sanae, nichtwahr?" Er nickte. "Hast du ihr es denn verziehen?" "Mutter, das ist nicht das Problem. Natürlich habe ich es ihr verziehen, wenn man jemanden wirklich liebt, dann tut man so was. Es ist nur...Ich weiß nicht, ob sie mich noch liebt, verstehst du?" Er seufzte und nahm einen kleinen Bissen zu sich. "Das ist leider nicht meine Entscheidung, Kojiro. Ihr habt immer so glücklich miteinander ausgehen. Ich dachte bis jetzt immer in ihren Augen sehen zu können, dass sie dich liebt." Er zuckte mit den Schultern, aß den Rest auf seinem Teller auf, stellte ihn in die Spüle und verzog sich auf sein Zimmer. Es waren bereits zwei Monate, in denen sich die beiden nichts mehr gesagt, sich nicht mehr gesehen hatten. Es kam ihm wie eine Ewigkeit vor. Doch er wollte ihr nicht nachlaufen, sie würde sicherlich kommen, wenn sie ihn wieder haben wollte. Immerhin hatte er doch nichts falsch gemacht, oder? Vielleicht war sie mittlerweile aber auch schon fest mit Tsubasa zusammen. Aber das hätte er doch eigentlich auf irgend eine Weise mitbekommen. Und er wusste doch, dass sie noch immer in Tokio war. Etwas anderes hatte er auch nicht gehört, sie ging immer noch auf die Schule und wenn Tsubasa mittlerweile ihr Freund gewesen wäre, dann hätte er es wissen müssen. Wieso ließ sie sich nur so viel Zeit? Er rieb sich durch Gesicht, schaute sich in seinem Zimmer um und ging zum Schrank, wo das Bild von ihnen beiden stand. Er hatte es nicht weg gestellt und nicht umgedreht. Er sah sich das Bild lange an. Er liebte sie so sehr, sie hatte ihn betrogen, und doch liebte er sie noch immer. Er musste schlucken. Kojiro Hyuga, sonst immer der gefürchtete Tiger, der Harte auf dem Fußballfeld. Doch tief in seinem Herzen war er eigentlich ein sehr fürsorglicher, lieber Kerl. Und die Sache mit Sanae hatte ihn sehr tief getroffen...

Alleine im Appartement angekommen, beachtete sie mal die Post, die in ihrem Briefkasten lag. Seit Tagen hatte sie das Ding nicht mehr geleert. Ein Brief aus Brasilien war dabei - oh nein. Sie setzte sich auf ihr Sofa und las den Brief ruhig durch, sie musste anfangen zu lächeln, ihr Gesicht hellte sich auf. Jetzt war sie sich sicher,

welchen Weg sie gehen würde!

Kapitel 10: Du allein

In dieser Nacht hatte sie fest und ruhig geschlafen, im Gegensatz zu den anderen Nächten, in denen sie nur einen unruhigen Schlaf bekam. Im Unterricht konnte sie sich jedoch kaum konzentrieren, da ihre Gedanken immer wieder um "ihn" kreisten. Wie sollte sie es ihm denn nun sagen, dass sie ihn liebte? Ob er ihr das jetzt abnehmen würde, nachdem sich ihre Wege getrennt hatten? Doch wenn auch er sie noch liebte, Sanae glaubte nicht, dass er es aufgegeben hatte. Ungeduldig schaute sie auf die Uhr. Noch drei Stunden, heute schien der Tag nicht vorbei gehen zu wollen - und erst recht nicht der Unterricht! Sie wollte sich auf den Weg machen und ihn finden! Ihrer Liebe würde jetzt nichts mehr im Weg stehen - hoffentlich war nicht bereits jemand anderes in sein Leben getreten! Egal wie, sie würde schon zu ihm kommen...

Pause - das Training wurde kurz unterbrochen. Tsubasa nahm die Wasserflasche, setzte sie an und ließ das kühle Nass seinen Rachen hinunter laufen. Er dachte noch immer an Sanae, an ihr süßes Lächeln, an ihren angenehmen Duft, an ihre Augen, an ihr Lachen. Er stellte die Wasserflasche wieder weg und atmete tief durch. Er hätte sie jetzt so gerne hier, er vermisste sie noch immer wahnsinnig. Er sah in den Himmel, die Sonne schien und es war heiß. Er hatte seinen Brief erst vor kurzem losgeschickt. Es war logisch, dass sie sich noch nicht darauf gemeldet hatte. Er hatte ihr in dem Brief klar und deutlich zu verstehen gegeben, dass seine Liebe zu ihr echt war...aber mehr als warten und hoffen auf eine Antwort konnte er jetzt auch nicht mehr.

Wakashimatzu stand im Tor, er wartete auf Hyugas Torschüsse. Ein gutes Training für sie beide. Hyuga war beim Spielen aggressiver als sonst, und so wurde es auch für Ken schwer, die Bälle zu halten. Kojiro dreschte auf die Bälle ein, er musste seinen Frust eben so auslassen. "Mensch Kojiro, jetzt mach mal halb lang, ich kann ja schon bald nicht mehr! Lass uns mal ein wenig ausruhen." Hyuga nickte.

"Dir geht die Sache mit Sanae noch immer nicht aus dem Kopf?" fragte Ken beiläufig. Hyuga brummte nur und sah in die Ferne. "Wenn sie sich nicht meldet, dann vergiss sie doch einfach...Okay, einfach ist ein bescheuertes Wort, aber versuch es wenigstens!" Hyuga schnaufte. "Es gibt auch noch andere Frauen und...wer weiß vielleicht kommt sie ja doch wieder zu dir!" Hyuga seufte. "Ken, ich glaube eigentlich gar nicht daran, dass sie sich für mich entscheiden wird." Wakashimazu sah seinen Kameraden fragend an. "Sie war so lange in Tsubasa verliebt und wollte mit ihm zusammen sein, dass ich vielleicht wirklich nur eine Überbrückungsphase...Ich meine, er war kaum ne Woche hier, schon ist sie mit ihm ins Bett gesprungen. Was soll mir das sagen? Sie hat sich wohl nie etwas sehnlicheres gewünscht, als mit ihm zusammen zu sein. Wieso sollte ich für sie bei ihrer Entscheidung noch groß eine Rolle spielen?" Hyuga kickte ein Steinchen weg, was vor ihm lag. Ken überlegte, was er dazu sagen sollte. "Wieso sollte Tsubasa bei ihr eine große Rolle spielen, wenn sie sich entscheiden muss? Mit dir hat sie ein halbes Jahr lang eine gute Beziehung geführt! Ihr habt beide so glücklich ausgesehen, ich kann mir nicht vorstellen, dass das gespielt war!" Kojiro zuckte mit

den Schulter und stand von der Bank auf. "Lass uns weitermachen!"

Da war er! Gott sei Dank, sie ging langsam auf das Feld zu, blieb dann aber doch stehen und sah ihm beim Schießen zu. Ken bemerkte sie zuerst auch nicht. Nach einigen Minuten erst, rief sie seinen Namen. Er hörte schlagartig auf und rührte sich nicht. "Ehm ich geh dann mal", Ken machte sich dezent aus dem Staub. Sie stand nun hinter ihm. "Kojiro?" fragte sie noch einmal. "Was möchtest du?" "Ich bin hergekommen, um dir etwas zu sagen." "Ich höre" "Die zwei Monate ohne dich waren unerträglich, du fehlst mir. Ich brauche dich, Kojiro." Er drehte sich jetzt zu ihr um. "Ich liebe dich!" So ganz konnte er das doch noch nicht glauben. "Und was ist mit Tsubasa?" Sie ging auf ihn zu, standen nun beide dicht beieinander. Sie lächelte. "Er war ein ganz großer Umweg!" "Zu was?" Sie musste lachen. "Na, zu dir!" Sie fiel ihm um den Hals. "Manchmal muss man wohl erst einen Umweg machen, damit man auf die richtige Straße zurück kommt. Und ich weiß es genau: Ich liebe dich!" Er schloss sie in die Arme und drückte sie fest an sich. Er wollte sie nie wieder loslassen...

In diesem Moment fühlte sie sich wieder wie auf Wolken. Sie vergaß alles um sich herum und erwiderte seine kräftige Umarmung...Sie lächelte, und musste sich an eins ihrer Lieblingslieder erinnern...

Du allein gibst mir Kraft zu leben
Und die Welt ist wunderschön, wenn wir zusammen sind.
Nie zuvor war mir so klar
Nur du allein gibst mir Kraft zu leben
Nimm mich, halt mich, führ mich, spür mich und verstehe mich,
Denn ich weiß es jetzt genau, ganz genau:

Hier bin ich
Suche dich
Jeder Tag ohne dich ist ohne Hoffnung,
Doch mit dir wird's endlich hell in mir,
Du bist das Licht in meinem Leben.

Du allein gibst mir Kraft zu leben
Und die Welt ist wunderschön, wenn wir zusammen sind.
Du allein kannst mein Leben bewegen.

SCHNITT

Ich könnte wohl einen Roman über unsere Geschichte schreiben. Jetzt stehe ich hier und schaue mich im Spiegel an. Yukari hat mich eben gefragt, ob ich träume. Das Brautkleid habe ich mit ihr zusammen ausgesucht. Ich finde mich doch eigentlich ganz hübsch darin. Und jetzt, kurz bevor wir den Bund der Ehe schließen wollen, kriege ich

das große Flattern. Es ist doch ein großer Schritt. Aber wenn ich an das denke, was damals passiert ist, festigt es mich in der Überzeugung, dass Kojiro der Mann fürs Leben ist! Tsubasa ist heute auch hier. Ich muss noch immer über seinen Brief lächeln, den er mir kurz nach seinem Besuch in Japan geschickt hatte. Ich werde immer die einzige Frau sein, die er liebt, das hatte er mir geschrieben. Es würde niemals eine Andere geben. Nachdem eine Weile Funkstille zwischen uns war, habe ich mich doch dazu entschieden, ihm wieder zu schreiben. Wir trafen uns auch noch einmal bei einem seiner letzten Besuche in Japan und konnten über alles sprechen. Jetzt ist er mit Taro zusammen. Irgendwie muss ich darüber noch immer lächeln. Es ist doch schön, dass auch er jetzt jemanden gefunden hat. Und einerseits schön zu wissen, dass ich die einzige Frau in seinem Leben bin. Wir sind sehr gut befreundet. Kojiro hatte anfangs ein Problem damit gehabt, doch seit auch Tsubasa "vergeben" ist, macht ihm das auch keine Sorge. Wir sind seit vier Jahren zusammen, seit einem halben Jahr schon verlobt. Ich bin im zweiten Monat schwanger. Viele Änderungen wird es jetzt in meinem Leben geben. Doch ich bin froh, diesen Weg gefunden zu haben. Ich atme noch einmal kurz durch, wir werden uns jetzt Ja-Sagen. Ein seltsamer und aufregender Moment. Er steckt mir den Ring an den Finger. Ich sehe ihm in die Augen und weiß, dass ich diesen Mann von Herzen liebe.

Für alle, die mich jetzt lynchen wollen weil Sanae doch mit Kojiro zusammen bleibt ;), also:

1. Finde ich das mal eine schöne andere Alternative als ewig das Pärchen Tsubasa/Sanae (obwohl ich dieses Pärchen seeeeeeeeehr mag ^^)
2. Wollte ich Sanae mal weg kriegen von dem Image "Braves Heimchen am Herd, wartet auf ihren Ritter, ihren Held, ihren Star, richtet sich immer nach ihm", ich sehe sie gerne als eigenständig denkende junge Frau, die nicht ewig ihren Star anhimmelt und alles für ihn tut
3. Tsubasa wird schwul, weil Homosexualität eben was ganz normales ist ;)

Ich hoffe trotzdem, dass Euch die FF gefallen hat! Liebe Grüße, freue mich über abschließende Kommentare.

Frank'n'Furter